



Öffentlichkeitsarbeit

Ohne eigenen Etat bietet die LK Wien den agrarischen und nichtagrarischen Medien zeitgerechte Information, Exklusivität, Kooperation und Betreuung mit persönlichem Kontakt und kann beachtliche Erfolge aufweisen.

Alleine mit dem „Marktplatz der Wiener Landwirtschaft“ beim Erntedankfest am Heldenplatz im September 2006 konnten etwa 200.000 Personen erreicht werden, das „Bäuerinnen- und Bauernfest“ auf der Freyung rief ebenfalls ein gewaltiges Echo hervor auf die dargestellten Leistungen und Produkte der Wiener Landwirtschaft.

In einer zehnteiligen Serie „Bauern in Wien“ brachte eine Tageszeitung realistische Darstellungen von zehn Wiener Betriebsführern aus allen Sparten der Großstadtlandwirtschaft.

Über 1.000 Schilder und Feldtafeln auf Wiens Äckern weisen auf die gentechnikfreie Produktion in der Wiener Landwirtschaft hin.

Mit der Gestaltung eines eigenen Wiener Dirndls auf Initiative der Wiener Landfrauen wurde der Aspekt „Zukunft mit Herkunft“ unterstrichen.

Homepage

Die Homepage der LK Wien (www.lk-wien.at) zeigt aktuelle Informationen und bietet für alle Kammerzugehörigen und Interessierten die Möglichkeit zur Kommunikation, für Anfragen, Auskünfte und zur Veranstaltungsanmeldung.

Einpfege und Aktualisierung werden in der LK Wien zentral erledigt. Speziell hingewiesen wird auf den login-Bereich mit detaillierten Fachinformationen.

Die Kontakte auf der Homepage (www.lk-wien.at) stiegen im Vergleich der Jahre 2005 auf 2006 um mehr als das Doppelte an und liegen bei 76.453 Zugriffen.

Interne Öffentlichkeitsarbeit

Die interne Information erfolgte sechs Mal über die Dienstbesprechungen zu fachlichen, organisatorischen und methodischen Belangen der LK Wien. Eine zweitägige Weiterbildung für alle Mitarbeiter sichert den einheitlichen Informationsstand. Weitere Prozesse zur internen Öffentlichkeitsarbeit laufen entsprechend dem Qualitätssicherungssystem.

Kammerzeitung „Die Information“

In elf Ausgaben der Kammerzeitung „Die Information“ im Jahr 2006 gestaltete und versandte die LK Wien an die Kammermitglieder 17.490 Zeitungen. Behandelte Themen waren u.a.: Anteil der Landwirtschaft an Konsumausgaben sinkt, Schwerpunkte der LK Arbeit, Erzeugerpreise für pflanzliche Produkte rückläufig, Freiwilliger Verzicht auf Gentechnik, Strukturwandel, Ländliche Entwicklung, Zuckermarktordnung.

Presseaussendungen

Mit 16 Presseaussendungen (ohne Weinbau) erreichte die LK Wien 2006 jedes Mal 494 Journalisten und schaffte so 7.904 Kontakte mit Themen und Anliegen, wie etwa:

„Schilder und Feldtafeln für gentechnikfreie Wiener Lebensmittel“, „Arbeitsplatz-



sicherung in der heimischen Landwirtschaft“; „Bäuerliche Direktvermarktung in Wien“; „Weinregion Wien“; „Obst und Gemüse 5x am Tag“; „Wiener Dirndl - Zukunft mit Herkunft“; „Weiterbildung im LFI unter neuer Führung“; „Getreideernte in Wien“; „Wiener Heuriger soll an Originalität gewinnen“; „Österreichs bester Gartenbaulehrling aus Wien“; „Lebenslanges Lernen als Teil bäuerlicher Arbeit“; „Der Wiener Apfel - Gesundheit mit Biss“; „LK Wien - Interessenvertretung für ihre Mitglieder“: In 51 Artikeln berichteten die Medien (Neue Kronenzeitung, Standard ...) über diese Themen der Wiener Landwirtschaft.

Informationsmaterial

Die LK Wien produzierte im Berichtsjahr 2.500 Stück Informationsfolder mit Daten und Fakten zur „Landwirtschaft in Wien“: Reges Interesse gab es an der Broschüre zum Thema „Zukunft mit Herkunft“ über das neue Wiener Dirndl. Neben den „Beratungsblättern“ über 22 neue Beratungsprodukte als Angebot der LK Wien stehen die „Vergütungsrichtlinien 2006“ den Kammermitgliedern zur Verfügung.

Insgesamt ergaben sich für 2006 insgesamt rund 87.500 Kontakte von unterschiedlicher Intensität im Bereich Öffentlichkeitsarbeit.





Recht, Steuer und Soziales

Rechtsberatung – Allgemeines Recht

Zur allgemeinen rechtlichen Beratung der Kammerzugehörigen wurden laufend Einzelberatungen abgehalten. Darüber hinaus fanden bei Bedarf Beratungen am Betrieb statt. Die Erstellung und Prüfung von Verträgen wurde gut angenommen. In weit größerer Zahl wurden telefonische und schriftliche Anfragen beantwortet. Darüber hinaus wurden zahlreiche Interventionen, Eingaben, Berufungen und Stellungnahmen bei Firmen und Behörden verfasst.

Schwerpunkte der Beratung waren Fragen zur Raumordnung, Umwelt- und Wasserrecht, Bauordnung, Ausländerbeschäftigung, Abgrenzung zur Gewerbeordnung, Nebentätigkeiten sowie Betriebsgründungen (Neu- und Umgründung, Übergabe) und Kammermitgliedschaft.

Die Länder Niederösterreich und Wien setzten Ende 2002 eine zukunftsweisende Initiative für die Wienerwald-Region. Sie beschlossen die gemeinsame Vorbereitung und Einrichtung des Biosphärenpark Wienerwald. Im April 2005 haben die Länder Niederösterreich und Wien bei der UNESCO die Aufnahme des Wienerwaldes in das weltweite Netz der Biosphärenparks beantragt. Der ursprüngliche vorliegende Gesetzesentwurf für den Biosphärenpark Wienerwald wurde von der Landwirtschaftskammer Wien entschieden abgelehnt. In intensiven Verhandlungen mit der Gemeinde Wien konnten folgende Forderungen der LK Wien im Gesetz verankert werden: Im Gegensatz zum ursprünglichen Entwurf sollen im vorliegenden Entwurf die Ziele des Gesetzes in erster Linie durch freiwillige Vereinbarungen mit den betroffenen Grundeigentümern bei Abgeltung sämtlicher vermögensrechtlicher Nachteile erreicht werden. Damit sollte die Privatautonomie und freie Entscheidungsfreiheit der landwirtschaftlichen Betriebe gewahrt bleiben. Das Anhörungsrecht der Landwirtschaftskammer bei der Zoneneinteilung und Festlegung von weiteren Maßnahmen sowie die Einbindung in die Verwaltung des Biosphärenparks Wienerwald sind wichtige Schritte zur Erhaltung der Landwirtschaft in Wien.

Eine langjährige Forderung der Landwirtschaftskammer Wien wurde endlich im Buschenschankgesetz umgesetzt. Den Buschenschankbetrieben ist nunmehr auch der Ausschank von selbst gebranntem Schnaps gestattet. Darüber hinaus dürfen künftig bei Ernteaufällen auch Trauben für die Weinproduktion im ernteaufallbedingten Umfang zugekauft werden.

Ein großer Erfolg für die bäuerliche Direktvermarktung in Wien konnte im Zuge der Novellierung der Marktordnung erzielt werden. Diese wird in erster Linie Verbesserungen für die Verkäufer und damit auch für die bäuerlichen Produzenten bringen, aber auch Vorteile für die Konsumenten enthalten. Der Landwirtschaftskammer Wien ist es gelungen, in den Verhandlungen nahezu alle ihre Vorschläge – vor allem aber die Vereinheitlichung der Marktzeiten, die Erweiterung der Marktgegenstände und die Vergabe der Marktplätze – erfolgreich umzusetzen. Damit wird auch die Position der bäuerlichen Produzenten, die ihre Waren auf den Wiener Märkten verkaufen, erheblich gestärkt.

Die Erstellung von Fachartikel sowie Tätigkeiten als nominiertes Mitglied in unterschiedlichen Bundes- und Landeskommisionen sind ebenso Bestandteil des Rechtsreferates wie der Unterricht im Rahmen der Meisterausbildung für das Fach Allgemeine Rechtskunde.

In der Funktion als Vorsitzender des paritätischen Ausschusses der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle wurden die entsprechenden Agenden mitbetraut.

Sozialberatung

Neben der Erstellung von Klagen und Rechtsmittel nahm die Beratung der Kammerzugehörigen in allen sozialrechtlichen Angelegenheiten breiten Raum ein.

Schwerpunkt im Jahr 2006 waren Fragen im Zusammenhang mit der Pensionsharmonisierung sowie der Schwerarbeitsverordnung. Weitere Beratungsschwerpunkte waren Erwerbskombinationen, Gestaltungsmöglichkeiten in der Betriebsführung (Optionenmodelle), soziale Betriebshilfe und Nebentätigkeiten.

Gemeinsam mit dem Förderreferat und Experten der LBG wird eine umfangreiche Beratung zur Hofübergabe/Hofübernahme angeboten.

Im Rahmen der Meisterausbildung wurde das Fach Arbeits- und Sozialrecht unterrichtet.

Steuerberatung

Das Jahr 2006 brachte wieder zahlreiche Änderungen auf steuerrechtlichem Gebiet mit sich. Diese betrafen unter anderem Erbschafts- und Schenkungsteuer sowie die land- und forstwirtschaftliche Pauschalierungsverordnung.

Die monatlich mit den Steuerexperten der LBG durchgeführten Steuersprechtage wurden gut angenommen.

Im Rahmen der Meisterausbildung wurde das Fach Steuerkunde unterrichtet.

Interessenvertretung

Die Aufgaben der Landwirtschaftskammer Wien als gesetzliche Interessenvertretung gestalteten sich als äußerst vielfältig.

Die alljährlichen Kollektivvertragsverhandlungen für die Weinbaubetriebe des Bundeslandes Wien zwischen der Gewerkschaft für Textil-Metall-Nahrung und der Landwirtschaftskammer Wien brachten eine durchschnittliche 2,65%ige Erhöhung in allen Kategorien. Die Lehrlingsentschädigungen wurden im selben Ausmaß erhöht.

Die Lohnverhandlungen für die Gartenbau- und Baumschulbetriebe zwischen dem Zentralverband der land- und forstwirtschaftlichen Arbeitgeber für Wien, NÖ und Burgenland mit der Gewerkschaft brachten ebenfalls eine 2,65%ige Erhöhung in allen Kategorien (inklusive der Lehrlings- und Praktikantenentschädigungen).

Die Belastungen durch die restriktiven Arbeitsplatzbestimmungen wurden sogar verstärkt. Für den Wirtschaftszweig Land- und Forstwirtschaft wurden für das Bundesland Wien in zwei Verordnungen 765 Kontingentplätze für die befristete Beschäftigung von ausländischen Arbeitskräften (Saisonarbeiter) festgelegt. Trotz vehementen Widerstände der Landwirtschaftskammer entsprach dies dem bundesweiten Schnitt einer 10%igen Reduzierung gegenüber dem Vorjahr. Die Forderung der Arbeiterkammer und der Gewerkschaft auf eine 25%ige Kürzung der Kontingente, konnte abgewendet werden. Darüber hinaus wurden für die kurzfristige Beschäftigung ausländischer Erntehelfer in der Landwirtschaft 90 Erntehelfer für Wien bewilligt.

Im Bereich der Ausländerbeschäftigung waren Staatsangehörige der Staaten, die am 1. Mai 2004 der Europäischen Union beigetreten sind und den Übergangsbestimmungen zur EU-Arbeitnehmerfreizügigkeit unterliegen, bei der Erteilung der Beschäftigungsbewilligungen zu bevorzugen („Gemeinschaftspräferenz“). Bei der Vergabe von Beschäftigungsbewilligungen an Drittstaatsangehörige war Stammarbeitskräften (d.h.: mindestens zwei Saisonen am Betrieb) der Vorzug zu geben. In begründeten Ausnahmefällen (zB: Betriebsneugründung) konnte die LK Wien Ausnahmebewilligungen erreichen.

Die Flächenwidmung wird immer mehr zum beherrschenden Thema. In unterschiedlichen Publikationen (Strategieplan, STEP 2005, Agrarstruktureller Entwicklungsplan) wird die Flächenwidmung als zentrales Instrument angesehen. Die Landwirtschaftskammer Wien setzt sich für eine uneingeschränkte L-Widmung auf landwirtschaftlich genutzten Flächen ein als Voraussetzung für eine betriebssichernde, produktive und investierende Landwirtschaft. In diesem Sinne wurden neben mehreren Vorsprachen im Planungsbüro der Stadt Wien im Jahr 2006 zu knapp 100 Flächenwidmungs- und Bebauungsplänen Stellungnahmen abgegeben.

Weiters informiert die Landwirtschaftskammer Wien Ihre Mitglieder auch im Internet über die zur öffentlichen Einsicht aufliegenden Flächenwidmungs- und Bebauungspläne.

Die Stellungnahme des Bürgermeisters auf die Resolution der Vollversammlung vom 22. Juni 2006 wird von der Landwirtschaftskammer sehr begrüßt. Dabei wird seitens der Stadt für stadtbildrelevante Sonderkulturen und im unmittelbaren Bereich des Nationalparks Swwl vorgeschlagen. Bei den übrigen landwirtschaftlich oder berufsgärtnerisch genutzten Flächen spricht grundsätzlich kein öffentliches Interesse gegen das Festsetzen der Widmungskategorie Grünland – Ländliches Gebiet. Diese Vorgangsweise wird durch die Entwicklungsziele des Wiener Stadtentwicklungsplanes (STEP 05) in Verbindung mit dem Agrarstrukturellen Entwicklungsplan gedeckt. Wie in anderen Widmungskategorien wird die Bebauungsmöglichkeit (Wohn- und Wirtschaftsgebäude, frei zu bleibende Flächen) durch diverse Bebauungsbestimmungen festgelegt. Diese besonderen Bebauungsbestimmungen sollen in enger Kooperation mit der Interessenvertretung der betroffenen Grundeigentümer gestaltet werden.

Die Landwirtschaftskammer Wien hat alle im Rahmen Ihrer Möglichkeiten zur Verfügung stehenden Mittel ausgeschöpft, um betroffene Gartenbaubetriebe im Rahmen der Umsetzung der U2 zu unterstützen. So wurde unter anderem bei politischen Entscheidungsträgern interveniert, um Zwangsenteignungen zu verhindern und außergerichtliche Vereinbarungen herbeizuführen. Die endgültige Entscheidungshoheit über eine zufriedenstellende Preisfindung liegt immer bei den Betrieben.

Zu den Aufgaben der Landwirtschaftskammer als gesetzliche Interessenvertretung gehört auch die Begutachtung von Gesetzen und Verordnungsentwürfen. In Rahmen von Stellungnahmen ist somit auch eine gewisse Mitgestaltungsmöglichkeit für die Belange der Land- und Forstwirtschaft möglich. Im Jahr 2006 wurden ca. 300 Entwürfe zur Stellungnahme übermittelt.

Schwerpunkte waren dabei:

- Bundesgesetze:
 - Sozialrechtsänderungsgesetz
 - Wasserrechtsgesetz
 - Unternehmensgesetzbuch
 - Betrugsbekämpfungsgesetz

- Landesgesetze:
 - Wiener Buschenschankgesetz
 - Wiener Marktordnung
 - Wiener Landarbeitsordnung
 - Wiener Biosphärenparkgesetz



Bildung, Beratung, LFI Wien und Landfrauen

Bildung, LFI Wien

Die Weiterbildungsarbeit der LK Wien wurde zur Gänze an das LFI Wien (Ländliches Fortbildungsinstitut) delegiert. 2006 fand ein Führungswechsel statt. Der langjährige Obmann Ök.-Rat Ing. Franz Mayer stand für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung, so wurde einstimmig Kammerrätin Anna Kölbl zur neuen Obfrau des LFI Wien gewählt. Die Geschäftsführung des Vereins LFI Wien liegt bei der Referatsleiterin.

2006 fanden gesamt gesehen 57 Bildungsmaßnahmen statt. 48 Bildungsmaßnahmen wurden im LFI Katalog angeboten, davon haben 40 Veranstaltungen stattgefunden, die anderen insgesamt acht Kurse bzw. Informationsveranstaltungen mussten aufgrund zu geringer Teilnehmerzahlen abgesagt werden.

Weitere 15 Veranstaltungen für Kammermitglieder mit Extraeinladung an die Zielgruppe wurden zusätzlich (ohne vorherige Ankündigung im LFI Katalog) abgehalten.

48 Veranstaltungen dauerten unter vier Unterrichtseinheiten (UE), zwei hatten ein Ausmaß von 4–8 UE, fünf fanden sich in der Gruppe 8-39 UE und zwei Veranstaltungen dauerten über 39 UE. Gesamt wurden 518 UE abgehalten.

Insgesamt haben 1.410 Personen das angebotene Weiterbildungsprogramm besucht. Davon waren 847 Frauen (60 %) und 563 Männer (40 %).

Durchschnittlich wurde eine Bildungsveranstaltung von 24,7 Personen besucht, davon sind statistisch gesehen 9,9 Männer und 14,8 Frauen.

Diese Zahlen betreffen die tatsächlichen Bildungsmaßnahmen. Nicht mitgezählt sind Sitzungsteilnehmer in Landesorganisationen (z.B. Landfrauen, Landjugend) oder Informations- und Werbeveranstaltungen mit und für Konsumenten (z.B. Erntedank-Präsentation, Bäuerinnenfest).

2006 kamen 29 Honorarkräfte (TrainerInnen) und Vortragende zum Einsatz, davon waren acht weiblich und 21 männlich. In vielen Fällen waren dazu auch die zehn Beratungskräfte der LK Wien als unentgeltlich Tätige mit Fachbeiträgen als Vortragende oder Moderatoren im Einsatz.



Qualitätssicherung und Programmplanung

Das LFI Wien hat das QM-Audit im Dezember 2006 erfolgreich bestanden und lebt die im LFI-Qualitätshandbuch festgeschriebenen Grundsätze. Die Planung des jährlichen Weiterbildungsprogramms erfolgt nach den vom Qualitätsmanagement des LFI Wien festgelegten Prozessabläufen mit allen Referenten der LK Wien und unter Einbeziehung von Vorschlägen aus den Fachausschüssen, den Wünschen und Bedürfnissen der Kammermitglieder, sowie gesetzlichen Aufträgen und Erfordernissen. Ebenso folgen Durchführung und Evaluierung der einzelnen Veranstaltungen für die Kammermitglieder den definierten Prozessabläufen.

Der optimale Einsatz von Fördermitteln von EU, Bund und Land sichert den TeilnehmerInnen preiswerte Veranstaltungen.

Die Veranstaltungen werden auch im Internet www.lfi.at veröffentlicht und dort verstärkt nachgefragt.



Weiterbildungsveranstaltungen für die Kammermitglieder und ihre Familien umfassen die Bereiche Persönlichkeit, Gesundheit, Ernährung, EDV, Direktvermarktung, Landwirtschaft und Umwelt, Ackerbau, Gartenbau, Weinbau, Unternehmensführung, Kultur und Brauchtum. Die einzelnen Bildungsveranstaltungen werden in den jeweiligen Fachbereichen dargestellt.

Weiterbildung für Funktionäre der LK

Eine Information über den Stand des Qualitätssicherungssystems für die gesamte LK Wien, sowie Kommunikation und Motivation in der Funktion, im Betrieb und in der Familie unter dem Titel „Begeistern und überzeugen“ bildeten die Grundlage der Funktionärsschulungen 2006.



Beratung

In Entsprechung der LK-Strategie „Beratung hat Vorrang“ entstand eine „Trendsetter-Gruppe“, bestehend aus Fachreferenten und Kammerdirektor, die sich mit der Entwicklung neuer Beratungsprodukte und der Standardisierung bestehender Angebote befasst. 2006 entstanden so 22 genau definierte Beratungsprodukte für die Kammermitglieder.

Mit den Zielen, bäuerliche Produkte mit Wiener Stammbaum für die Konsumenten erkennbar zu machen, die Wertschöpfung aus diesen Produkten zu erhöhen und Imagegewinn wurde die „Innovationsgruppe“ ins Leben gerufen. Hierbei geht es um die Entwicklung von Projekten mit Landwirtschaft und Wirtschaft.

Beratungsleistungen der LK Wien

Die aufgezeichneten Beratungsleistungen für 2006 umfassen insgesamt 17.881,60 Stunden. Die elf Beraterpersonen der LK Wien entsprechen umgerechnet auf Vollarbeitszeit 9,59 Vollarbeitspersonen. Im Durchschnitt ergibt dies eine jährliche Arbeitsstundenanzahl von 1.865.

Einzelberatungen

Insgesamt gab es im Berichtsjahr 1.885 Einzelberatungen, die sich wie folgt aufgliedern: Im Jahr 2006 wurden 644 Einzelberatungen in der LK Wien durchgeführt und dafür 4,8 % der gesamten Arbeitszeit aufgewendet.

Einzelberatungen schriftlich oder per e-mail ergingen insgesamt 682, sie beanspruchten 2,32 % der Zeit. Direkt auf den Betrieben fanden 559 Einzelberatungen statt, mit einem Zeitbudget von 995 Stunden bzw. 5,56 % der Gesamtarbeitszeit.

Gruppenberatungen

In 65 Fällen wurden Gruppenberatungen durchgeführt und 137 Stunden dafür aufgewendet.

Informationen

1.250 Stunden gingen in der Informationsbeschaffung und -weitergabe auf. Dazu wurden 808 Einzelfälle aufgezeichnet.



Barbara Müllner
Assistentin
für LFI Wien



Exkursionen/Artikel

82 Exkursionen oder Begehungen haben stattgefunden. 149 Artikel mit fachlichen Inhalten oder zusammenfassenden Berichten über Veranstaltungen wurden geschrieben.

Sitzungen

Die Berater nahmen an 395 Sitzungen und Besprechungen teil und wendeten dafür 8 % der Gesamtarbeitszeit auf.

Telefonberatungen

Am Telefon wurden 2.920 Beratungsfälle besprochen.

Veranstaltungen

In 143 Fällen besuchten die Berater Veranstaltungen, im Zeitbudget schlägt sich das mit 5,19 % nieder.

Fast 11 % der Zeit wurde für die Vor-, Nachbereitung und Durchführung von Veranstaltungen aufgewendet.

In 72 Fällen betätigten sich die Berater selbst als Vortragende, Moderatoren oder Trainer.

Zur Erstellung von Arbeitsunterlagen und Rundschreiben benötigten die Berater 4,90 % ihrer Zeit, das sind 867 Stunden. Die Erfassung von Daten und das Erstellen von Kalkulationen ergaben in der Jahresaufwertung 1.316 Stunden oder 7,4 % der Arbeitszeit.

Förderung

Insgesamt umfasst die Förderabwicklung ein Ausmaß von 1.634 Stunden oder 9,14 %.

Die einzelnen „Beratungsprodukte“ werden in den einzelnen Fachbereichsberichten dargestellt.

Projekte/Events

Hier soll einer breiten Öffentlichkeit der Nutzen für die Gesellschaft aus dem Bestehen der Landwirtschaft in der Großstadt bewusst gemacht und für die berechtigten Anliegen der Berufsgruppe, einer Minderheit in Wien, Sympathisanten und Verbündete gefunden werden.

Gezielte Information, Aufklärungsarbeit und eine Offenlegung der Produktion und Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte schaffen Vertrauen in Qualität und Herkunft.

Für den „Marktplatz der Wiener Landwirtschaft“ beim Erntedankfest am Heldenplatz und das „Bäuerinnen- und Bauernfest“ auf der Freyung wurden Marketing, Organisation, Betreuung bei der Umsetzung und Öffentlichkeitsarbeit ausgeführt.



Die Wiener Landfrauen

Die Geschäftsführung für die Frauenorganisation der LK Wien obliegt dem Referat. In enger Zusammenarbeit mit den Funktionärinnen entsteht das Programm für die Wiener Landfrauen zur Unterstützung im Betriebs- und Familienmanagement, zur Qualitätsproduktion und der Erhaltung der Kulturlandschaft.



Projekt „Landfrauen-Perspektiven“

Bei der Qualifizierung der Frauen in der Wiener Landwirtschaft geht es schwerpunktmäßig um drei Botschaften: Sicherung der wirtschaftlichen Existenz auf den Betrieben, Erhaltung der Natur- und Kulturlandschaft in unserer Stadt und Verstärkung der Frauenpräsenz in Entscheidungsgremien.

1. Ball der Wiener Landwirtschaft

Die Wiener Landfrauen organisierten in Kooperation mit der LK Wien und Sponsoren den 1. Ball der Wiener Landwirtschaft im Grand Hotel Wien. Damit wurde wieder ein gesellschaftlicher Höhepunkt für die gesamte Wiener Landwirtschaft, Freunde und Sympathisanten geschaffen.

Tag der Landfrau

Der traditionelle Weiterbildungstag für Wiener Landfrauen unter dem Titel „Wird der Haushalt abgeschafft?“ mit rund 130 Besucherinnen.

Bezirks-Bäuerinnenseminar

Das zweitägige Seminar stand unter dem Motto „Frau in der Landwirtschaft“ und befasste sich mit Mentoring in Frauennetzwerken und dem großen Bereich „Frauenrecht in der Landwirtschaft“, zu dem auch eine Broschüre für Kammermitglieder erschienen ist.





Land- und Forstwirtschaft, INVEKOS



Ing. Philipp Prock
Berater
für Land- und Forstwirtschaft,
INVEKOS



Eveline Leeb
Sachbearbeiterin
für INVEKOS

Cross Compliance

Im Jahr 2006 wurden die Cross Compliance Bestimmungen im Bereich Gesundheit von Mensch, Tier und Pflanzen um die Anforderungen Verwendung von Pflanzenschutzmitteln, Hormonanwendungsverbot und Tierarzneimittelanwendung, Bekämpfung von Tierseuchen, Handel mit Rindern, Schafen und Ziegen und deren Sperma, Embryonen und Eizellen, Lebensmittelsicherheit und Futtermittelsicherheit ergänzt. Entsprechende Schulungen wurden am Beginn des Jahres 2006 abgehalten.

Umsetzung GAP Reform

Nachdem aufgrund der Reform der gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) mit 1. Jänner 2005 ein Großteil der flächen- und tierbezogenen Marktordnungszahlungen von der Produktion entkoppelt wurde, folgte im Jahr 2006 die Entkoppelung der Zuckerprämie. Dazu wird in den nächsten Jahren der Rüben- bzw. Zuckerpreis schrittweise gesenkt und die Einheitliche Betriebsprämie um die jeweils entkoppelte Zuckerprämie erhöht.

Ländliche Entwicklung 07–13

Für die Erstellung des neuen Programmes für eine umweltgerechte Landwirtschaft (ÖPUL 2007) im Rahmen der Ländlichen Entwicklung 2007 bis 2013 wurde an zahlreiche Arbeitsgruppentreffen teilgenommen.

Trotzdem, dass Österreichische Programm für eine umweltgerechte Landwirtschaft (ÖPUL 2007) im Rahmen der Ländlichen Entwicklung 2007–2013 noch nicht von der Europäischen Kommission genehmigt war, trat es mit 1. Jänner 2007 in Kraft. In diesem Zusammenhang wurden die Wiener Landwirte, Gärtner und Weinbauer über die verschiedenen Maßnahmen im ÖPUL 2007 informiert und beraten. Mit Herbstantrag 2006 bestand die erste Möglichkeit in das neue Programm einzusteigen.

INVEKOS-GIS

Das Geographische Informationssystem (GIS) ist ein Instrument, das es dem Antragssteller ermöglicht, flächenbezogene Daten für den Mehrfachantrag noch genauer und korrekter als bisher anzugeben. In diesem Zusammenhang führt die Landwirtschaftskammer die Verteilung der Hofkarten durch. Es wurden bereits eine Vielzahl an Betrieben digitalisiert. Die Landwirtschaftskammer ist sehr bemüht, alle Flächenänderungen digital zu erfassen, um dem Antragsteller aktuellste Daten zur Verfügung stellen zu können.

Flächen- und tierbezogene Ausgleichszahlungen

Die Landwirtschaftskammer Wien führt im Auftrag des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft die Abwicklung von Teilfunktionen des INVEKOS (Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem) durch. Hierfür werden auf Basis eines Werkvertrages die Anträge der Landwirte entgegengenommen und EDV unterstützt erfasst, woraufhin die Agrarmarkt Austria (AMA) die flächen- und tierbezogenen Zahlungen an die Landwirte überweist.

Antragszahlen 2006

Mehrfachantrag Flächen	250
Herbstantrag	204
Insgesamt	454

Nach der ersten Berechnung für die Hauptauszahlung ÖPUL 2006 wurden 1,528 Mill. € ausbezahlt, dies ist um ca. 2 % weniger als im Jahr 2005.

Am 21. Dezember 2006 wurden 1.554.518,30 € an 107 Betriebe, in Wien, in Form der Einheitlichen Betriebsprämie 2006, gekoppelte Flächenmaßnahmen 2006 ausbezahlt. Der Betrag erhöhte sich vor allem aufgrund der Entkoppelung der Zuckerprämie um 9 % gegenüber 2005.

Förderungsrelevante Beratung

Um die umfangreichen Anforderungen zu erfüllen, die an die Abgabe eines Mehrfachantrages gebunden sind, ist eine umfassende Beratung der Landwirte, Gärtner und Weinbauer notwendig

Agrardieselvergütung

Im Jahr 2006 wurde die Agrardieselvergütung wiederum gemeinsam mit dem Mehrfachantrag Flächen abgewickelt. 287 Wiener Betriebe, die einen Antrag nach dem Pauschalverfahren gestellt haben, erhielten im September ca. 134.000 € Mineralölsteuerrückvergütung. Insgesamt wurden österreichweit rund 39 Mill. € nach dem Pauschalverfahren ausbezahlt. Zwei Wiener Betriebe stellten einen Antrag nach tatsächlichem Verbrauch.

Pflanzenbau

Die ernüchternden Erträge aus dem Jahr 2005 konnte 2006 nur geringfügig übertroffen werden. Durch den lang anhaltenden Winter kam es in großen Teilen Österreichs zu massiven Auswinterungsschäden. Die rasch einsetzende Hitze welle im Juni führte zu einem sehr schnellen abreifen des Kornes, das wiederum Qualitätseinbussen nach sich zog.

In Wien wurden 2006 auf einer Anbaufläche von 2.345 ha ca. 10.800 t Getreide geerntet. Wichtigstes Brotgetreide in diesem Zusammenhang ist der Weichweizen der über 60 % der Anbaufläche in Anspruch nimmt. Mit Weizenerträgen von durchschnittlich 4,4 t/ha lagen diese nur geringfügig über denen des Vorjahres. Die Rapsanbaufläche ist seit Jahren mit ca. 96 ha im Jahr sehr konstant. Die Erträge lagen mit durchschnittlich 3,4 t/ha im österreichischen Spitzenfeld. Zuckerrüben wurden auf einer Fläche von 230 ha angebaut. Mit einem Durchschnittsertrag von 67,5 t/ha konnte eine Gesamternte von 15.530 t eingefahren werden. Damit wurde das Rekordergebnis aus dem Jahr 2005 um ca. ein Drittel unterschritten.



Im Oktober erschienen die Endergebnisse der land- und forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung (LGR), die von der Statistik Austria ermittelt werden. In Wien liegt der Endproduktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereiches im Jahr 2005 bei 87,8 Mill. €.

Die wichtigste Produktionssparte der Wiener Landwirtschaft ist die pflanzliche Erzeugung, die 96 % der Gesamtproduktion ausmacht. In absoluten Zahlen liegt dieser Wert für Wien bei 86,4 Mill. € und damit über jenen der Bundesländer Salzburg, Tirol oder Vorarlberg. Innerhalb der pflanzlichen Produktion dominieren die Erzeugnisse aus dem Gemüse- und Gartenbau mit einem Anteil von 74 % an der Gesamtproduktion.

Biologischer Landbau

Im Jahr 2005 startete die Landwirtschaftskammer mit einer neuen Betriebsberatung, dem Biologischen Landbau. Es wurden in den Jahren 2005 und 2006 bereits je eine Infoveranstaltung sowie einige Umstellungsberatungen durchgeführt. Die Landwirtschaftskammer begleitet derzeit einige Betriebe während ihrer Umstellungszeit auf den Biologischen Landbau. Für alle Interessierten besteht die Möglichkeit einer Betriebsberatung für den Biologischen Landbau.

Saatgutenerkennung

Die LK Wien führte auch 2006 Feldbesichtigungen für die Feldanerkennung im Rahmen der Saatgutproduktion von Getreide und großsamigen Leguminosen durch.

Freiwillig ohne Gentechnik

Am 21. September 2005 trat das Wiener Gentechnik-Vorsorgegesetz in Kraft, in der die Koexistenz von gentechnisch veränderten Organismen (GVO) geregelt ist. Darüber hinaus haben sich in der Bundeshauptstadt bereits über 30 % der Lebensmittel produzierenden Betriebe der so genannten Wiener Deklaration „Freiwillig ohne Gentechnik“ angeschlossen. Damit wird, über das geltende Gesetz hinaus, entsprechend den Wünschen der Konsumenten, eine freiwillig GVO-freie Lebensmittelproduktion garantiert.



Der nächste Schritt, um den Gedanken der Wiener Gärtner, Weinbauer und Landwirte, weiter in den Köpfen der Konsumenten zu verankern startete mit Beginn des Jahres 2006. Dazu wurden Tafeln und Schilder mit verschiedenen Motiven entworfen und hergestellt. Die Tafeln können, gut sichtbar für die Konsumenten, auf den Feldern und in den Weingärten aufgestellt werden. Die Schilder eignen sich für das Anbringen in Produktionsstätten und Vermarktungsräumen. Aufkleber in kleinerem Format können individuell verwendet werden. Diese Tafeln und Schilder wurden den Mitgliedern der Plattform kostenlos zur Verfügung gestellt.

Arbeitskreis Ackerbau

Die Gründung des Arbeitskreises Ackerbau fand im Herbst 2001 mit einem Grundlagenseminar von Dipl.-Ing. Michael Oberforster zum Thema „Optimierung der Getreideproduktion im Trockengebiet“ statt. Der Arbeitskreis umfasst derzeit acht Mitglieder, darunter befindet sich auch ein Biobetrieb.

Im zweiten und dritten Arbeitskreisjahr konnte man bereits auf den Ergebnissen der Betriebszweigauswertung aufbauen. Dabei wurden Kostensenkungspotentiale im Anbau (Saatstärkenreduktion) und in der Grunddüngung erkennbar. Im Jahr 2004 war die Verbesserung des Düngemittelsatzes zur Steuerung der Bestandsentwicklung im Getreide Auswertungsschwerpunkt. Dazu wurden grundsätzliche Kenntnisse zum Bestandsaufbau bei Getreide vermittelt. Besonderes Augenmerk lag 2005 auf der Verbesserung des Dünge- u. Pflanzenschutzmitteleinsatzes sowie in der Senkung der Maschinenkosten bei Getreide. Durch die Zuckermarktreform wurden 2005 erstmals Wirtschaftlichkeitsberechnungen bei der Zuckerrübe durchgeführt.

Im Jahr 2006 wurde der Schwerpunkt auf den Vergleich der Daten des Arbeitskreises Ackerbau seit Beginn dessen gelegt. Es war erstmals möglich, Schlüsse bzw. Vor- und Nachteile aus dem langjährigen Vergleich zu ziehen. Hauptaugenmerk waren Wirtschaftlichkeitsberechnungen im Bereich des Dünge- und Pflanzenschutzmitteleinsatzes sowie Ermittlung möglicher Kostensenkungspotentiale.

Im Arbeitskreis geht es um Höherqualifizierung, denn es zeigt sich immer wieder, dass der Betriebserfolg unter vergleichbaren Bedingungen in erster Linie von den persönlichen und unternehmerischen Fähigkeiten der Betriebsführer abhängt.

Wie jedes Jahr stellt die Auswertung durch den Arbeitskreisleiter Ing. Philipp Prock einen Fixpunkt im Jahresprogramm dar.

Entschädigungsberatung

In der Großstadt Wien kommt es immer wieder zur Beanspruchung des Grund und Bodens der Landwirte infolge von Bauarbeiten. Für die Beratung der Landwirte werden in diesem Zusammenhang die „Richtsätze für die Entschädigung von Flurschäden in der Landwirtschaft“ herausgegeben. Diese Richtsätze werden für die Verhandlungen mit Bauunternehmen sowie zur Abgeltung von Schäden auf landwirtschaftlichen Flächen herangezogen.

Pachtrichtsätze

Sehr häufig wird in Ackerbaugebieten der Pachtzins nach dem Getreidepreis berechnet. Dazu veröffentlicht die Landwirtschaftskammer Wien jährliche Pachtrichtsätze. Eine weitere Möglichkeit ist die Anpassung der Pachtsätze mit dem Agrarpreisindex.

Stromtarif

Nachdem die Lage am Energiemarkt sehr angespannt ist, wurden von Wien Energie die Tarife GIGA L und OPTIMA L mit 1. März 2006 den Marktgegebenheiten angepasst. Nach längeren Verhandlungen mit der Landwirtschaftskammer Wien, konnte eine positive Lösung gefunden werden. Für den Tarif GIGA L wurde

eine Abfederung der Erhöhung von 0,14 Cent/kWh erreicht. Für den Tarif OPTIMA L wurden 7 Freistrom-Tage für ein Jahr ausverhandelt.

Wiener Ackerbautag

Thema des Wiener Ackerbautages 2006 waren die neuesten Bestimmungen zu Cross Compliance (v. a. Pflanzenschutzmittel) und die Minimalbodenbearbeitung. Dabei wurden Möglichkeiten zum Gründeckenmanagement in der landwirtschaftlichen Praxis erläutert. Des Weiteren wurden verschiedene Verfahren der Minimalbodenbearbeitung vorgestellt und betriebswirtschaftlich beleuchtet. Im letzten Teil wurden die phytosanitären Auswirkungen der Minimalbodenbearbeitung anhand langjähriger Versuche aufgezeigt und beurteilt.

Exkursion: Studienfahrt nach Tschechien und Deutschland

Auf dem Programm standen die Besichtigung eines Gemüsebaubetriebes, einer Agrargenossenschaft, einer Sektkellerei und eines Weinbaubetriebes in Tschechien, im Raum Prag und Deutschland, im Raum Dresden und Leipzig.

Naturschutz

Die Vogelschutzrichtlinie und die Flora Fauna Habitatrictline (FFH) der EU sieht die Einrichtung eines europaweiten Netzwerkes von schützenswerten Gebieten vor = NATURA 2000. Folgende Gebiete sind in Wien gemeldet:

■ Nationalpark Donau-Auen (Wiener Teil)	2258 ha
■ Naturschutzgebiet Lainzer Tiergarten	2259 ha
■ Landschaftsschutzgebiet Liesing (Teil A,B und C)	639 ha
■ Bisamberg (Wiener Teil)	340 ha

Im Rahmen einer Feldbegehung wurde das Naturschutzprojekt „Lebensraum Acker“ nach Ablauf der ersten fünf Jahre evaluiert bzw. die Entwicklungen vorgestellt.

Tierhaltung

Eine sehr untergeordnete Rolle am landwirtschaftlichen Produktionswert in Wien, mit einem Anteil von ca. 1 % an der Gesamtproduktion, spielen die Erzeugnisse aus der tierischen Produktion.

2005 wurde 13 mal die Besamungserlaubnis für Zuchthengste in Wien erteilt. Gemäß dem Gesetz über die Haltung und Zucht von Bienen werden in Zusammenarbeit mit dem Landesverband für Bienenzucht in Wien die Bienenvölker evident gehalten.

Aufgrund bestätigter Geflügelpestfälle im europäischen Teil Russlands, Türkei und Rumänien, wurde eine Aufstallungspflicht für Geflügel verfügt. Das Aufstallungsgebot galt vom 22. Oktober 2005 bis 15. Mai 2006.



Gründung Maschinenring Wien

Im ersten Halbjahr des vergangenen Jahres, wurde unter Mitwirkung der LK-Wien der Maschinenring Wien gegründet.